



Auch am Tag zwei war die größte Buchhandlung Vorarlbergs ein Anziehungspunkt für große und kleine Messebesucher.

VN/STEURER

Bücherwürmer erlesen 161 Meter

Einen 16.112 Zentimeter hohen Bücherturm haben die 2314 Vorarlberger Schüler gemeinsam erlesen.

GÖTZIS An Tag zwei der Buch am Bach am Mittwoch wurden die Gewinner des Bücherturm-Leseprojekts gekürt. Die Idee, die Schüler einen Bücherturm „erlesen“ zu lassen, hatte die Erfolgsautorin Ursel Scheffler (79). Vom 19. April bis zum 15. Juni hatten die Kinder Zeit, einen insgesamt 18 Meter hohen Bücherstapel zu erlesen. Denn der Turm an gelesenen Büchern

musste am Schluss genau so hoch sein, wie der Turm des Junker-Jonas-Schlössles in Götzis. Eine literarische Herausforderung, die die Kinder allerdings mit Bravour meisterten. Insgesamt haben 2314 Schüler von 28 Schulstandorten an dem Projekt teilgenommen. Zusammen haben sie sogar stolze 16.112 Zentimeter erlesen. Das bedeutet, durchschnittlich hat jedes Kind knapp 6,96 Zentimeter geschafft.



40 Schüler der Volksschule Kennelbach gewannen den ersten Platz und kamen zur Preisverleihung auf die Buch am Bach.

Schriftstellerin Ursel Scheffler, die den gespannt lauschenden Kindern eine Gruselgeschichte aus ihrem neuen Buch „Geschichten aus dem Bücherturm“ vorlas. Für die Plätze zwei und drei wurden Büchergutscheine im Wert von je 200 Euro verlost. Außerdem bekamen alle drei Siegerschulen als Erinnerung eine Urkunde und eine handsignierte Ausgabe des neuesten Buches der Autorin geschenkt.

Finale der Buch am Bach

Heute hat die siebte Kinder- und Jugendbuchmesse ab 9 Uhr zum letzten Mal geöffnet. Neben den regulären Workshops, Lesungen und Attraktionen nimmt die Druckwerkstatt Lustenau die Kinder mit auf eine Zeitreise zu den Anfängen des Buchdrucks. Die Anreise mit den Öffis ist kostenlos. **VN-GAS**

BÜCHERTÜRME

BESUCHER Am Mittwoch haben 1454 Schüler die Buch am Bach besucht.
LESERATTEN 2314 Schüler von 28 Schulstandorten haben an dem Leseprojekt teilgenommen.
ZENTIMETER Insgesamt wurden 16.112 Zentimeter erlesen.
PRO KOPF Im Durchschnitt hat jedes Kind 6,96 Zentimeter gelesen.

Siegerehrung

Von den fünf fleißigsten Volksschulen (Götzis-Blattur, Göfis-Kirchdorf, Dornbirn-Markt, Dornbirn-Schoren und Kennelbach) wurden schließlich die drei Gewinner-schulen ausgelost. Ivo Walser (54), Schulinspektor im Bezirk Bregenz, war stellvertretend für den Landesschulrat bei der Buch am Bach

zu Gast und kürte die Gewinner. Der dritte Platz ging an die Volksschule Dornbirn-Schoren. Den zweiten Platz erreichten die Schüler der Volksschule Dornbirn-Markt

und der erste Platz ging an die Bücherwürmer der Volksschule Kennelbach. Der Hauptpreis für die fleißigen Leser war eine private Lesung mit der Projektinitiatorin und

VN-INTERVIEW. Anne Klinge (45), Fußtheater und Regisseurin

„Was die Figuren sagen, fällt den Füßen selbst ein“

Die Kinderreporter aus Bludenz haben Anne Klinge, die Theater mit ihren Füßen macht, zum Interview gebeten.

GÖTZIS Anne Klings Fußtheater bewegt die Besucher der Buch am Bach. Die vier VN-Kinderreporterinnen aus Bludenz haben zuerst bei der Vorführung „Der Fischer und seine Frau“ interessiert zugehört, wie die Künstlerin ihre Fußsohlen mit Pappnasen bestückt, ihren Zehen Perücken aufsetzt und ihren Fußknöcheln Kleidung umhängt. Im Anschluss haben die vier der gebürtigen Thüringerin (Deutschland) einige Fragen gestellt.

Seit wann machen Sie Fußtheater?

KLINGE Mit 19 habe ich Pantomime begonnen und bin vor etwa 20 Jah-

ren auf das Fußtheater gestoßen. Ich habe während des Studiums der Theaterwissenschaft mit Masken und Nasen herumexperimentiert und habe dann ausprobiert, wie das mit den Füßen funktioniert. Es gab ja niemanden, der mir das zeigen hätte können. Ich habe das Fußtheater im Prinzip erfunden. Soweit ich weiß, gibt es weltweit nur zwei Personen, die das Publikum auf diese Weise unterhalten.

Was bedeutet Spielen für Sie?

KLINGE Spielen ist das Schönste auf der Welt. Für mich ist das immer wieder etwas Neues, da ich wechselnde Zuschauer habe und die auch anders reagieren. Die Freude, die die Zuschauer haben, spüre ich auf der Bühne und das macht mich dann auch sehr glücklich.

Haben Sie die Geschichten selbst geschrieben?

KLINGE Ich habe fünf Kinderge-schichten, die sich an verschiede-



Anne Klings Fuß und Hand bei „Der Fischer und seine Frau“.

VN/STEURER



Anne Klinge mit den vier VN-Kinder-reporterinnen.

VN/GUNZ

ne Märchen anlehnen. Allerdings kann ich mir nur Märchen aussuchen, in denen maximal zwei Figuren vorkommen. Ich habe ja nur zwei Füße. Die Dialoge für diese Stücke habe ich gemeinsam mit einem Autor neu geschrieben. Beim Spielen kann es allerdings sein, dass ich immer wieder neue Texte dazu erfinde. Heute habe ich beispielsweise ganze Textteile des Stücks

improvisiert, weil ich es schon länger nicht mehr gespielt habe. Ich bin niemand, der Sachen gerne auswendig lernt. Ich versuche den Text mit meinem Körper in Einklang zu bringen, sodass sozusagen die Figuren die Handlung und den Text erfinden. Der Dialog, oder was die Figuren sagen müssen, fällt den Füßen selbst ein. Da muss ich nicht mehr mit dem Kopf denken, son-

dern das kommt aus meinem Körper heraus. So wird auf der Bühne alles viel lebendiger. Die Erwachsenenprogramme denke ich mir selbst aus, da gibt es keine Vorlage.

Woher nehmen Sie die Ideen für Ihre Fußtheater-Stücke?

KLINGE Ich denke gerne verrückt und quer. Aber grundsätzlich bringen mich Kinder auf die Ideen, auch meine beiden eigenen Kinder. Denn Kinder haben eine ganz tolle Eigenschaft und es ist auch gut, wenn sie diese möglichst nicht verlernen: Sie denken nicht immer ganz so logisch wie die Erwachsenen. So kann man Sachen erfinden, weil das Denken nichts verbietet. Es ist nichts eingeschränkt. So kann plötzlich in einem meiner Stücke eine Nase hören. Die Welt auf den Kopf stellen, das ist lustig. **VN-PAG**

Das Interview führten Lilly, Aleya, Lena und Aysa Ecrin von der 3. Klasse der Volksschule Bludenz-Mitte.

PARTNER DER SIEBTEN VORARLBERGER KINDER- UND JUGENDBUCHMESSE